

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 242.

Telegraphen-Anschluss
Nr. 7.

50. Jahrgang.
Donnerstag, den 18. Oktober

Telegramm-Adresse:
Tageblatt.

1900.

Bekanntmachung.

Die unterzeichneten Behörden beabsichtigen auf Grund von § 139a Absatz 2 Ziffer 2 der Reichsgewerbeordnung diejenigen Tage für Lichtenstein und Gallberg einheitlich festzusetzen, an denen **offene Verkaufsstellen bis 10 Uhr abends** für den geschäftlichen Verkehr **geöffnet** sein dürfen.

Um jedoch den beteiligten Ladenhabern Gelegenheit zu geben, etwaige berechnete Wünsche vorher auszusprechen, soll

Montag, den 22. Oktober dieses Jahres,

nachmittags 3 Uhr

im Saale des „Goldnen Helm“

in Lichtenstein eine Versammlung stattfinden, zu der hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen wird, daß nur diejenigen Interessenten gehört werden können, welche in dieser Versammlung **pünktlich** erscheinen.

Lichtenstein und Gallberg, am 15. Oktober 1900.

Der Stadtrat zu Lichtenstein.

Der Bürgermeister zu Gallberg.

Stedner,

Prachtel.

Hbg.

Die Sparkasse zu Hohndorf

ist geöffnet **Montags, Mittwochs und Sonnabends**, behandelt **alle Einlagen geheim** und verzinst dieselben mit **3 1/2 Prozent**.

Einkommensteuer pr. 2. Termin,
Handels- und Gewerbekammer-Beiträge,
Landrenten pr. 3. Termin und
Brandkassenbeiträge pr. 2. Termin
sind fällig und längstens bis zum **20. Oktober** zu bezahlen.
Stadtsteuereinnahme Lichtenstein.

Bekanntmachung.

Freiwillige Feuerwehr Lichtenstein.

In den nächsten 8 Tagen findet eine

Abend-Alarm-Übung

statt und haben auf Signal sich die Mannschaften bei ihren Geräten einzufinden und den weiteren Befehlen ihres H. Hauptmanns Folge zu leisten.

Bei dieser Gelegenheit wird das neue Alarm-Signal „**Rebelhorn**“ in Anwendung kommen.

Lichtenstein, den 16. Oktober 1900.

Der Branddirektor

Lademann.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Aus Friedrichshof kommt bessere Kunde. Die Wendung zum Guten im Zustande der leidenden Kaiserin Friedrich hält erfreulichsweise an, wenn auch die gänzliche Wiederherstellung der hohen Patientin nur langsam fortschreitet. Es ist zu hoffen, daß die außerordentliche Standhaftigkeit und Festigkeit, mit der die Kaiserin Krankheit und Schmerzen erträgt, ihr auch die Möglichkeit geben wird, die Folgen der gefährlichen Anfälle der letzten Zeit zu überwinden.

* Die Blasenbeschwerden, an denen der König schon seit längerer Zeit leidet, sind in den letzten Tagen wieder stark aufgetreten. Ein rasch vorübergehender Ohnmachtsanfall am Dienstag macht es notwendig, daß der König sich für die nächste Zeit Schonung und Ruhe auferlegt. Bei einem Anfall blutete der König aus Nase und Mund und verlangte nach einem Priester. In der vergangenen Nacht hat der Monarch mit Unterbrechung leidlich gut geschlafen. Das Allgemeinbefinden ist befriedigend. — Infolge des erneuten Unwohlseins des Königs ist der Aufenthalt in Moritzburg bis zum 20. cr. verlängert worden. Die Prinzen und Prinzessinnen des kgl. Hauses begaben sich nach Moritzburg.

* Eine ganz ungewöhnliche Karriere hat der verstorbene bayerische General Ritter v. Popp gemacht. Er wurde als Sohn eines Pionierfeldwebels geboren und trat im 16. Lebensjahre als Unterkanonier freiwillig in das 2. bayerische Artillerie-Regiment ein. Er zeichnete sich derartig aus, daß er nach mehrjähriger Dienstzeit als Kanonier und Unteroffizier wurde und dann rasch avancierte. 1893 war v. Popp beim Rücktritt des Generals der Infanterie v. Fries Chef des bayr. Ingenieurkorps geworden.

* Die Regierung hat die Schließung der polnischen Privatschulen in Berlin verfügt. Die Anstalten besaßen keine eigenen Schulhäuser. Der Unterricht wurde zwei- bis dreimal wöchentlich am Nachmittage in den Vereinszimmern polnischer Gastwirtschaften erteilt.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien. Der Kaiser verlieh dem an der Spitze seiner Truppen in China gefallenen Kommandanten des Schiffes „Genta“, Fregattenkapitän Thomann, nach dem Tode das Ritterkreuz des Leopoldordens mit der Kriegskorollarion.

Holland.

* Haag. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht eine Proklamation der Königin Wilhelmine, worin

dieselbe ihre Verlobung mit dem Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin anzeigt.

China.

* Der „Agence Havas“ wird aus Tientsin gemeldet: Gerichtsweise verurteilt, in Paoingfu sei ein Befehl der Kaiserin-Witwe eingetroffen, Widerstand bis aufs äußerste zu leisten. Die Verbündeten werden sofort bei Ankunft die Uebergabe der Stadt verlangen und sie, wenn Widerstand geleistet wird, beschließen. Die Einwohner sollen exemplarisch bestraft werden. Dem diplomatischen Korps ist das kaiserliche Edikt vom 1. Oktober noch nicht zugegangen. Man begegnet der Echtheit desselben mit Zweifel.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 17. Oktober.

* — Sachsenstiftung, unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten. Die Sachsenstiftung entwickelt zur Zeit eine ganz besonders lebhaft Thätigkeit. Arbeitsuchende melden sich in weit größerer Zahl als im vorigen Jahr. Da die Geschäftsstellen der Stiftung über das ganze Land verbreitet sind und in steter Verbindung untereinander stehen, so können Arbeitgeber für alle Erwerbsgebiete auf keine Weise vorteilhafter und leichter zu tüchtigen, an straffe Zucht gewöhnten Arbeitskräften gelangen, als durch die Sachsenstiftung. Die Vermittelung ist sowohl für Arbeitgeber als für Arbeitnehmer völlig kostenlos. Geschäftsstellen der Stiftung befinden sich an sämtlichen Eizen der Amtshauptmannschaften und in allen Garnisonen. Auch in Lichtenstein besteht eine Filialstelle der Sachsenstiftung bei Herrn Restaurateur Robert Fische.

* — Für Bruchleidende bieten, wie allseitig schon lange ärztlich anerkannt, die beste Hilfe die elastischen Gürtelbruchbänder von L. Vogelsch, Stuttgart, Ludwigsstr. 75. Wir verweisen zur näheren Information auf das in heutiger Nr. befindliche Inserat.

* — Verordnung gegen unsoliden Bauen. Für das Königreich Sachsen ist eine Verordnung erlassen worden, wonach den Anforderungen der Baupolizeibehörde im Interesse der Festigkeit, Feuericherheit und Gesundheitspflege bei dem Mietsause höhere als bei dem zum eigenen Gebrauche bestimmten Hause sein und mit der Zahl der Geschosse und Wohnungen steigen müssen. Denn es handle sich hier nicht bloß darum, den Nachbar gegen den Nachbar und das öffentliche Interesse gegen privaten Mißbrauch in Schutz zu nehmen, sondern auch die zukünftigen Bewohner gegen einen Bauherren zu schützen, der nur ein spekulatives Werk zu seinem eigenen Vorteil und zum Vorteil des Grundbesizers oder des Geldgebers schafft, ohne zu seinem Bau und dessen späteren

Inhassen in eine innere Beziehung zu treten. Damit vertrage sich ein reichliches Maß von Baufreiheit für denjenigen sehr wohl, welcher für eigene Gebrauchszwecke baut, und dies sei im Interesse der Minderbemittelten notwendig, die ein eigenes Haus zu erwerben wünschten.

* — Im Bereiche der sächsischen Staatseisenbahnen wurden im Betriebsjahre 1899 625 Leichen befordert, darunter 33 mit Schnellzügen, 592 mit gewöhnlichen Personenzügen. Die ersteren brachten einen Frachtbetrag von 2654 Mk., die letzteren von 27322 Mk., sodas der gesamte Frachtbetrag 29986 Mark ausmacht.

* — Im Königreich Sachsen sind gemäß § 6 der neuen Brauntweinsteuer-Befreiungsordnung zur Zusammensetzung der allgemeinen Brauntwein-Denaturierungsmittelermächtigt worden die Gewerbsanstalten: 1. R. S. Paulke in Leipzig, 2. Max Elb in Dresden und 3. Gebr. Volkfus in Chemnitz.

* — Ködlig. Wie verlautet, findet die mit den drei für hiesige Kirchschulfstelle vorgeschlagenen Bewerbern gewünschte Schulprobe am Montag, 22. Oktober a. c. vormittags statt. Die Kirchenprobe schließt sich am gleichen Tage nachmittags 2—4 Uhr an. Der Zutritt zur Kirche ist auch Gemeindegliedern, die Interesse für die Kirchenprobe bekunden, gestattet.

Dresden. In der Angelegenheit des „Schlafenden“ Bremfers Dittrich in Naußlitz fand am Dienstag nachmittags unter Leitung des Professors Dr. Quendel in Gegenwart einer Anzahl Aerzte und Polizeireiter eine eingehende Untersuchung statt, welche die in die Zeitungen lancierten Nachrichten von der Simulation des Dittrich zum größten Teil entkräftete. Der Mann ist thatsächlich krank, wie von medizinischen Autoritäten festgestellt worden ist. Als er an jenem Morgen von Beobachtern am Fenster gesehen worden ist, war er aus dem Bette gehoben worden und auf einen Stuhl neben der Nähmaschine gesunken. Dabei sind ihm Kopf und Hände niedergesunken. Der Kranke liegt dauernd in einem Bett in der Wohnstube. Im Gesicht sieht er gesund aus, er hat rötlichen Teint und grauen Vollbart, der ganze übrige Körper zeigt sich dagegen sehr abgemagert, doch soll sich in letzterer Hinsicht der Zustand gegen früher sehr gebessert haben, da er vor 6 bis 8 Jahren zum Skelett abgemagert und dem Auslöschten nahe gewesen ist. Nur durch sorgsame Pflege ist eine Besserung eingetreten. Der Kranke lag in seinem schlafähnlichen Zustande auch gestern im Bett. Er befindet sich in einer Art Starrkrampf, der den ganzen Körper umfaßt, nur das Bewegungsvermögen des rechten Armes ist ihm etwas geblieben; unwillkürlich zieht er stets diesen Arm, wenn man ihn an die Hüfte legt, nach der Brust in die Höhe. Die Ernährung